

**Abonnement**  
Für Halle vierteljährlich 2 M., durch  
die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 Mo-  
natlich 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf.  
incl. Beleghe.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postämtern angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich:  
Carl Kanger in Halle.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

**Inserate**  
werden für die Spalte ober dem  
Raum mit 15 Pf. berechnet und in  
der Expedition sowie von unsern An-  
nahmestellen und allen Annoncen-Ex-  
peditionen angenommen.  
Reclamen im rechtsständigen Theile  
pr. Zeile 30 Pf.  
Expeditionen: Montagmorgen 12.  
Or. Ulrichstr. 47.

**Nr. 128. Halle a. d. Saale, Dienstag den 4. Juni 1878.**

**Abonnements-Anzeige.**  
Bestellungen auf die Saale-Beitung für den Monat  
Juni werden von allen Postanstalten unausgeseht ange-  
nommen.  
Die Expedition.

### Das neue Attentat auf den Kaiser.

□ Berlin, 2. Juni.  
Es ist unmöglich, mit der schwachen Feder auch nur einen  
skizzenhaften Abriss von dem ungeheuren Entsetzen, von der  
härtesten Aufregung zu geben, in welcher sich die deutsche  
Hauptstadt befindet. Eben so wie ich von Unter den Linden,  
wo sich Kopf an Kopf eine Menschenmenge drängt, die nicht  
mehr nach Leben, sondern nur nach Hunderttausenden zählt.  
Eine tiefe, unaussprechliche Trauer, heisse Sorge um das  
ganz neue Leben des Kaisers, ein unennbares Gefühl der Scham  
über eine nationale Schmach bewegt alle Herzen, wo  
das Unmensliche geschehen ist.  
Ueber ist der Erfolg dieses zweiten, ruchlosen Attentats  
unvollständiger gewesen, als die Schüsse, welche vor drei Wochen  
der berrömene Kump Hölzel abfeuerte. Eben wird ein von  
4 1/2 Uhr Nachmittags datirtes Bulletin des kaiserlichen Ver-  
zärtetes an die Säulen geschlagen, welches konstatirt, daß von  
den zwei Schüssen, die auf den Kaiser abgefeuert wurden,  
dreißig Schrotkörner in Kopf, Arme, Rücken getroffen  
haben. Dr. v. Kauer stellt ferner fest, daß keine dieser Wunden  
auf unmittelbare Lebensgefahr deute. Der Kaiser leide an  
bestimmten Schmerzen, habe aber keinen Augenblick das Bewußt-  
sein verloren. Sein Allgemeinbefinden habe sich in erfreulicher  
Weise gebildet. So tröstlich diese Berichterstattung klingt,  
so schließt sie doch nicht alle Sorge über die mittelbaren Folgen  
des verruchten Verbrechens aus. Man spricht namentlich  
daran, daß ein Schrotkorn eine Venen am Handgelenk getroffen  
in einen starken Blutverlust verursacht habe. Hoffen wir  
also inderhin, daß die schlimmsten Befürchtungen, welche das  
Volk in seiner trübenden Liebe zum Kaiser hegt, übertrieben  
sind und der deutsche Name vor einer unermesslichen Schmach  
bewahrt bleibe.

Ueber die Person des Verbrechers und seine Motive fehlt  
es noch an völlig authentischen und erschöpfenden Nachrichten.  
Was an Sichern und Unsicern bekannt ist, finden Sie in den  
Erzählungen, welche trotz des Sonntags fast alle heiligen  
Blätter veranfaßt haben. Anfangs hieß es, Nobiling sei  
ein Pötkler und aus Bremer guten Stadt herübergekommen,  
um die saurige That zu vollbringen. Glücklicherweise  
bekam sich dies Gerücht nicht, der Verbrecher scheint nur  
einen Theil seiner Substanz in Halle verbracht zu haben.  
Ueber die Folgen seines Selbstmordversuchs laufen verschiede-  
ne Nachrichten um. Nach den Einen soll er leicht, nach den  
Andern schwer verwundet, nach dritten Nachrichten sogar schon  
tot sein. Nur mit eigener Lebensgefahr konnten ihn die zahl-  
reichen Polizeimannschaften, die ihn im gestolzenen Wagen  
nach dem Ermittelungsorte führten, vor der Anstalt  
der empörten Menge retten.  
Es sind furdärbare Tage, welche über das deutsche Reich  
heraufzudämmern. Das Attentat Hölzel, der Unterzang des  
„Großen Kurfürst“, nun diese niederträchtige That — möge  
sie ein gültiges Beispiel unserer schwer geprüften Vaterland-  
sbarmen!

### Thatsächliches zu dem neuen Attentat.

Nachfolgend geben wir eine Zusammenstellung der im  
Laufe des gestrigen Nachmittags und in der Nacht auf  
heute uns zugegangenen Telegramme:  
(Wiederholt aus den Erzählungen.)

Berlin, 2. Juni, 3 Uhr 14 Min. Heute Nach-  
mittag halb 3 Uhr ist abermals auf Se. Majestät den  
Kaiser während der Spazierfahrt Unter den Linden ge-  
schossen worden. Mehrere Schüsse fielen. Der Kaiser,  
von der Kugel getroffen, befindet sich in ärztlicher Behand-  
lung. Die Schüsse fielen anscheinend aus einem Hause  
Unter den Linden.

3 Uhr 50 Min. Der Kaiser ist am Arm und an  
der Wange verwundet. Die Verwundungen rühren von  
Reisepfeilen und Schrot her.

4 Uhr 30 Min. Der Attentäter soll ein Dr. Nobil-  
ing sein, der sich Unter den Linden eingemietet habe.  
Derselbe hat nach dem Attentat einen Selbstmordversuch  
gemacht.

5 Uhr 18 Min. Der Kaiser ist zu Bette gebracht  
und in Behandlung der Aerzte Lauer, Langenbeck und  
Wilms. Eine Anzahl Schrotkörner ist entfernt, der  
Blutverlust stark. Der Attentäter verwundet, als man  
in seine Wohnung Unter den Linden 18 einbrang, einen  
Hotelbesitzer vor dem eigenen Selbstmordversuche; er wurde  
nach dem Krankenhause geschafft. Als der Kaiser getroffen  
war, setzte sich der mit ihm fahrende Leibjäger zu ihm in  
den Wagen und führte ihn ins Palais zurück. In der  
Stadt herricht naturgemäß immense Entrüstung. Massen  
aus allen Stadttheilen strömen nach den Linden. Um  
7 Uhr Abends findet eine Sitzung des Staatsministeriums  
statt.

7 Uhr 24 Min. Bulletin. Bei dem auf den Kaiser  
Wittelsbach verübten Attentat sind 2 Schrotkörner abge-  
feuert. Gegen 30 Schrotkörner sind in Gesicht, Kopf,  
beide Arme und Rücken eingedrungen. Keine der Wunden  
deutet auf unmittelbare Lebensgefahr. Se. Majestät  
leidet an heftigen Schmerzen, haben aber das Bewußt-  
sein keinen Augenblick verloren. Das Allgemeinbefinden  
hat sich wieder in erfreulicher Weise gebildet.  
Kaiserliches Palais, 2. Juni, Nachmittags 4 u. 30 M.  
Dr. von Lauer.

8 Uhr 24 Min. Bekanntmachung des Polizei-  
Präsidiums. Als der Kaiser heute die Straße Unter  
den Linden passirte, fielen aus der zweiten Etage des  
Hauses Unter den Linden Nr. 18 Schüsse, durch welche  
Se. Majestät mehrfach getroffen wurden. Der Thäter  
ist der Dr. phil. Landwirth Karl Guard Nobiling,  
geboren am 10. April 1848 zu Gollnow bei Birnbaum,  
seit 2 Jahren in Berlin, seit Anfang Januar Unter

den Linden Nr. 18 wohnhaft. Derselbe wurde un-  
mittelbar nach der That ergriffen und befindet sich in  
Hast. Die 2 Schüsse auf den Kaiser sind von ihm  
aus einem Fenster des 2. Stockes aus einem mit Schrot  
geladenen Doppelgewehr abgegeben. Bei seiner Verhaf-  
tung brachte er sich, nachdem er mit einem bereit lie-  
genden Revolver auf die in sein Zimmer eindringenden  
Personen geschossen, schwere Verwundungen am Kopfe  
bei. Nobiling ist der That gefändig, schweigt aber  
hartnäckig über die Motive, die ihn zu derselben ver-  
anlaßten. Der Kaiser ist nach dem ausgegebenen  
Bulletin im Gesicht, am Kopf, an beiden Armen und  
im Rücken durch etwa 30 eingebrungene Schrotkörner  
verwundet.

Polizei-Präsidium.  
Hr. von Herzberg.

Der Mordmörder ist in der Frankenkation der  
Stadtvolizei in Hast. Augenblicklich sind seine Mutter  
und Aerzte bei ihm.

Berlin, 2. Juni, 11 Uhr 35 Min. Der Kaiser  
hat geschlafen, Wasser, Bouillon und Wein verlangt,  
und mit den Aerzten in gewohnter Weise und Leutselig-  
keit gesprochen.

Berlin, 3. Juni, 3 Uhr 20 Min. Bei gerichtlicher  
Vernehmung hat der Attentäter Nobiling bekannt, daß  
er socialdemokratischen Tendenzen huldige, auch wieder-  
holt hier socialdemokratischen Versammlungen beige-  
wohnt und schon seit acht Tagen die Absicht gehabt  
habe, den Kaiser zu erschließen, weil er es für das  
Staatswohl erprießlich gehalten, das Staatsoberhaupt  
zu beseitigen.

Einer unserer Freunde in Berlin telegraphirt uns:  
Berlin, 3. Juni, 2 Uhr 20 Min. früh. Nach  
soeben eingezogener Erkundigung hat sich der Zustand  
des Kaisers wesentlich gebessert, die Geschwulst hat  
nachgelassen. Die Kaiserin und der Kronprinz sind  
senaachrichtigt und werden schleunigst in Berlin eintreffen.

Von einem unserer Vertreter in Berlin geht uns fol-  
gende Depesche über die Persönlichkeit des Attentäters zu:  
Berlin, 3. Juni 2 Uhr 40 Min. früh. Dr. Carl  
E. Nobiling ist eine kleine mittelfarke Gestalt mit  
wenig ausdrucksvollem Gesicht und einem struppigen  
rothen Barte. Er ist geboren 1848 auf der königl.  
Domaine Gollnow bei Birnbaum in Posen, studirte in  
Halle Landwirtschaft und wurde in Leipzig zum Doctor  
promovirt. Die Dissertation, welche er behufs seiner  
Promotion schrieb, betraf die Kühenzuckerwirthschaften  
im Saalkreise und der Provinz Sachsen. In Leipzig  
besuchte er oft landwirthschaftliche Versammlungen, be-

### [24] Alteneichen.

Von Claire von Glümer.  
(Fortsetzung.)

„Du hast Recht, ich verlange zu viel“, sagte sie mit ihrem  
süßen Lächeln. „Deine Schuld, lieber Albert! Du bist  
nun einmal mein Mann! Ich bin eine Frau und ich bin  
verzeihe immer wieder, daß Du ein großes Loos, eine Aus-  
nahme bist.“  
Mit selbstgefälliger Miene rückte sich der General in seiner  
Falschbinde zurecht. Nach achtzehnjähriger Ehe noch diese An-  
betung, von dieser Frau!  
„Wir wollen hoffen, daß aus Edith glücklich wird“, sagte  
er würdevoll, indem er sich erhob; dann küßte er Adeline auf  
die Stirn und verließ das Zimmer.  
Adelines Lächeln verstand; — aufwendend sank sie in  
sich zusammen und sah mit irrem Blick, wie Hüfte suchend,  
umher.  
„Was nun?“ fragte sie sich abermals. Sie hatte die Auf-  
gabe, Edith und Ehardt zu trennen, aber ihre sonst so ge-  
függigen Werkzeuge: Wille und Anschauungsweise des Gatten,  
verfügten den Dienst — gerade hier, wo Adeline noch weniger  
als sonst unmittelbar eingreifen mochte, oder vielmehr nicht  
einzugreifen wollte. Schlimm genug, daß in ihrem Kreise  
der Name Alteneichen wieder auftauchte und sie selbst und  
vielleicht auch Anders an die einzige Vererbung ihres Lebens  
erinnerte. Nein, nein, die ungeliebteste Geschichte von der  
Lebensgeschichte der Schwägerin, die ungeliebteste Geschichte  
eines menschlichen Geschlechts durfte nicht noch einmal von  
Mund zu Mund gehen — und damit es nicht geschah,  
mußte sie den verhassten Eindringling möglichst unfeindlich,  
wie jeden Gast ihres Hauses, aufnehmen und erwarten, daß  
sich von anderer Seite Hilfe kam. Woher, mußte sie in  
diesem Augenblicke nicht. Aber sie hatte so schwer gelitten,  
bitter durch achtzehn matten verlebte Jahre den festtritt  
gemüth, den sie in jugendlicher Leidenschaft begangen —  
genüß, ihr mußte im Himmel und auf Erden verziehen sein  
und irgend ein Ausweg mußte ihr zu liegen.  
So tröstete und stärkte sie sich selbst. Wußte sie nicht,  
oder wollte sie nicht wissen, daß ihre sogenannte Tugend  
kaum etwas Anders war, als ihre Einnahme? — Geschwulst  
Eitelkeit hatte sie in Alteneichen's Arme geführt — es war  
ein herausgehendes Glück, sich selbst in dem verklärten Rechte

seiner Leidenschaft zu sehen — und verlegte Eitelkeit hatte sie  
über von ihm getrennt. Betpottet zu werden um seine  
Wonne, erregte sie nicht, am höchstendlichen und tröstlichen Lächeln  
der Gesellschaft erlaubte ihre Liebe; hätte man sie um  
Alteneichen's beneidet, sie wäre mit ihrem Gewissen fertig  
geworden.  
Aber das gestand sie sich nicht. Seit achtzehn Jahren  
denkerte sie sich selbst in der Rolle der liebevollen, treuen,  
glückseligen Gattin, der gütigen Mutter, der gewandten  
Bekämpferin ihres Mannes und ihres Kreises. Seit achtzehn  
Jahren hatte sie von allen Seiten Beweise genossen, hatte sich  
selbst das Besten nicht mehr mit dem Beste verglichen,  
wenn nicht glücklich, doch zufrieden gefühlt, bis Ehardt  
von Alteneichen erschienen war, um ihr Leben innerlich und  
äußerlich zu verwirren. Mit brennender Schamröthe er-  
innerte sie sich der Wünsche, die — im Widerspruch mit  
der Arbeit so vieler Jahre — in ihr noch gedrennen waren,  
als sie den verhängnisvollen Namen zum ersten Mal wieder  
gehört.  
„Ja, verhängnisvoll“, sagte sie zu sich selbst. „Rebes Unheil  
ist für mich an diesen Namen gekettet; ich muß ihn aus  
meinem Leben austreiben um jeden Preis.“  
Um jeden Preis und so schnell als möglich mußte sie es  
thun — auch um Edith's willen. Warum ärgerte sie noch?  
Je länger sich Edith in ihre ungeliebten Liebesträume einspann,  
um so schwerer wurde das Erwachen.  
„Ach muß, ich muß!“ sagte Adeline zu sich selbst; aber die  
Aufgabe ging fast über ihre Kräfte. War es denn nicht  
möglich, daß ihr der Reich erpart blieb? — eine kurze Frist  
wollte sie sich noch gönnen — vielleicht kam Hilfe durch Lady  
Graham, durch Sir Archibald, durch Alteneichen's Eifer-  
sucht, der sicherlich auch diese Eigenschaften des Vaters geerbt  
hatte — durch Edith's verletzten Eitel.

„Ja, warten, warten!“ schloß Adeline ihre Selbstberathung  
und das Wort Tallyrand's: „On peut tout attendre, quand  
on sait attendre.“ wurde ihr, wie schon oft, Trost und  
Richtspaur.  
(Fortsetzung folgt.)







# Der gänzliche Ausverkauf meines Lagers

wegen Aufgabe dieser Branche, währt nur noch ganz kurze Zeit.

Das Lager bietet noch eine schöne Auswahl in **Kleiderstoffen** aller Art, **schwarzen Cachemires, Ripse und Alpaccas, schwarze seidene Ripse und Taffets, franz. Long-Châles und Lama-Châles, Möbel-Damaste und Ripse, Flanelle und Lamas, Gardinen, Percals, Regenmantelstoffe, seidene Cachenez, schw. Taffettücher, Regenmäntel** und andere Umhänge etc. etc. **Sämmtliche Waaren** gebe ich zu jedem annehmbaren Preise ab.

70. Gr. Steinstrasse. **B. Ries.** Ecke der Neunhäuser.

## Norddeutscher Bazar

66. Gr. Steinstr. 66.

Unser großes Lager selbstgefertigter

**Damen- und Mädchen-Jaquettes, Talmas, Dollmans, Fichus u. Kaisermäntel** bietet die größte Auswahl in nur neuen und geschmackvollen Façons. In Folge unserer Massenfabrikation sind wir in der Lage, bescheidenste Preise zu stellen.  
**Kammgarn- u. Diagonaljaquettes, elegant garnirt** von 9 Mark an,  
**Talmas u. Dollmans** in reinwoll. Cadmir v. Mk. 4,50 an  
**Fichus** in ganz neuen Arrangements von 6 Mk. an,  
**Kaiser-Mäntel** mit Dollman-Armeln von 9 Mark an,  
**Kaiser-Mäntel** mit Paletot-Armeln in gut decartirten engl. Cheviot von 6 Mk. an,  
**Radmäntel u. Tuchjaquettse, sowie Paletots u. Umhänge f. Kinder** in größter Auswahl zu bewährten billigen Preisen.  
 Die so beliebten „**Fichus parisiennes**“, **reinwollene Cachemir-tücher** mit schöneren Frängen, **Schirmer** etc. etc. v. 4 Mk. an, zu empfehlen.

**Carl Schrödter's**  
 Chem. Wäscherei, Lyoner Seidenfärberei, Kunstfärberei u. Druckerei, gr. Steinstr. 10.  
 Durch Vergrößerung meines Geschäftes bin ich jetzt in die Lage gesetzt worden, bedeutend schneller liefern zu können. Was ich erei, welche bis Mittwoch abgegeben ist, wird bis Sonntag elegant zurückgeliefert.

**Richard Schnabel** in Leipzig, Wintergartenst. 7.  
 empfiehlt:  
**Reinschnel demaschinen, Brothobel, Fleischhackemaschinen, Gemüsehackemaschinen, Dampf-Kaffeebröster, Spiritus-Kaffeebröner, Gitter-Kugel-Kaffeebröner, Kaffee- und Gewürzmöhlen, Universal-Reibmaschinen, Serviettenpressen, Fruchtpressen, Mandelmöhlen, Mandelröhen, Mandelschneiden, Servirtische, Garnwinden, Salter's Familien-Waagen, Tafelwaagen.**  
 Ferner als Specialität: Vollständige Küchen- und Wirthschafts-Einrichtungen für Privathaushalte, Rittergüter, Hotels, Gastwirthschaften, Conditoreien etc.  
 Illustriertes Preis-Contant gratis.

**Ausverkauf von Sonnenschirmen.**  
 Thurmschirme (Chinesen, Baldachins) mit Futter u. Franzen 5-9 Mark.  
 Elegante Entouces in Halbseide, so lange der Vorrath reicht, 2 bis 3 Mark.  
 do. in Seiden-Double mit brillanten Bordüren, Stück 5-6 Mark.  
 Reparaturen prompt und billig.  
**Schirmfabrik von Aug. Timpel,**  
 große Ulrichstraße Nr. 29 vis-à-vis dem goldenen Schiffehen.

**Filz-, Seiden- u. Strohhüte** werden sauber gewaschen, gefärbt und modernisiert zu ganz soliden Preisen.  
**C. G. Nicolai** früher Wedding, Leipzigerstraße 22.

**XXVI. grosses Orgel-Concert im Dome zu Merseburg**  
 Dienstag den 11. Juni (III. Pfingsttag) von 5-7 Uhr unter Mitwirkung von  
 Fr. Marie Breidenstein (Sopran), Concertsängerin aus Erfurt, Fr. Paula Löwy (Alt), Opersängerin aus Leipzig, Herrn Julius Klengel (Cello) aus Leipzig, Herrn Hoforganist A. W. Gottschalg (Orgel) aus Weimar und des hiesigen Gesang-Vereins.  
 Das Programm wird später bekannt gemacht.  
**C. Schumann.**

Abzug 12. Juni er.  
**Schleswig-Holsteinische Landes-Indust.-L. tterie**  
 Kaufloose 5. Cl. à 9 Mk. bei Ernst Haasengier.

**Neuheiten in Filz-, Seiden-, Stoff- u. Strohhüten, Mützen neuerer Façons** für Herren und Knaben, größte Auswahl, billigste Preise, empfiehlt  
**Emil Franke, gr. Ulrichs- u. Strinfr.-Ede.**

**Privat-Lehrerinnen-Seminar zu Eisleben.**  
 Der Beginn des Cursums 1878/79 wird hiermit auf Mittwoch den 19. Juni er. festgesetzt. Weitere Anmeldungen finden noch Berücksichtigung.  
**Das Collegium.**  
 Fr. Bertha Rothe, Vorleserin, Seminarl. Eckhardt, Realhülfl. Gr. Herwig, Lehrer John, Vorl. Nithak, Seminarl. Rosenberg, Seminarl. Trebst.

**Wetterbeobachtung** den 1. Juni 3 Uhr Nachmittags. Wind Nordwestlich schwach. Wetter schön. Temperatur 16 Grad R. Wärme. Wolken vorhanden in der 2. und 3. Schicht. Strömungen schwach. 2. Schicht West, 3. Schicht Nordwest. Gestirne nicht vorhanden. Demnach ist anzunehmen, daß das Wetter die nächsten Tage schön, heiter, Wind schwach, vorherrschend Nordwest, Temperatur mäßig.  
 Bericht für 5. Juni in Leipzig: Restauration zum Alten Deutschen, 6. Juni in Eilenburg, den 9. Juni in Braupis bei Reiz.  
 R. W. Stannebein.

**F. Hildebrand's**  
 Dampffärberei, Druckerei und Wasch-Anstalt, am Moritzthor 5, Leipzigerstr. 78 und Wochenmarktsschmittbude, empfiehlt sich ergebenst.

**Krieger-Begräbniss-Verein.**  
 Zu dem am Dienstag den 4. d. Mts. Nachmittag 1 Uhr stattfindenden Begräbniss unseres verstorbenen Kameraden, des Veteranen und Oberführers des 3. Bataillon Freicorps, Herrn Buchhändler **Friedr. Lippert**, werden die Kameraden erucht, sich gen. Tages Nachmittags 1/4 Uhr im Vereinslocale recht pünktlich und zahlreich zu versammeln zu wollen.  
 Der Vereins-Vorstandmann, **Kohlrausch.**

**Familien-Nachrichten.**  
 Am 31. Mai 1878 entwich ein hart nach langen Weiden unter lieber Schwager und Schwäger Frau, Adr. Mann, 3. Bat. 4. Reg. Inf. Reg. No. 59, Woblaru. Dieses zum Nachdenken seinen Freunden, Bekannten u. Collegisten die trauernden Eltern, Schwägerin und Schwager.  
**Todes-Anzeige.**  
 Am 1. Juni Abds. 8 1/2 Uhr entwich nach langen Weiden der Schmeidemeister **Karl Albert Engel** in seinem 27. Lebensjahre.  
 Um stille Beileidige bitten  
 der Verstorbenen Eltern, Schwägerin, Collegen u. S.  
 Halle a/S., den 3. Juni 1878.  
 Verwandten und Freunden hierdurch die trauernde Mitteilung, daß unser guter Sohn **Sustav** gestern Nachmittag 2 Uhr im Alter von beinahe 30 Jahren nach schwerem Weiden samt entfallen ist.  
 Um stille Beileid bitten  
**Herrn Carl Tsch. und Frau.**  
 Halle, 3. Juni 1878.

**Hacke-Pflüge** zum Bedecken und Anbänfeln der Rüben und Kartoffeln etc., eins und zweireihig, neuester Construction (nicht zu verwechseln mit den bekannten Hacke-Pflügen, sogenannten Ziegeln), empfiehlt  
**Schaffstädt, Friedrich Schimpff.**

**Bekanntmachung.**  
 Nach einem Beschlusse der General-Versammlung der Herren Actionnaire vom 26. d. Mts. werden auf je 1 Aktie 5 Gulden Prämien zur Vererbung der hiesigen Badeanstalt während der gegenwärtigen Saison abzugeben. Die Marken, welche nur für die Herren Actionnaire resp. deren Familienglieder Gültigkeit haben, können bei dem Bademeister hier in Empfang genommen werden.  
**Sibra, am 29. Mai 1878.**

**D a n k**  
 allen Denen, welche mir während der langen Krankheit meiner lieben Frau mit Rath und Hilfe beistanden; Dank der Gönnerinnen: Liebertheil, die ergebenden Gesänge; Dank fernem den Blumen schmückten und tie zur Erholung geleiteten.  
**Hermann Breitenborn,**  
 für den Ankertheil verantwortlich  
 W. König in Halle.  
 Mit Beilage.

**Solkothal. Alexisbad a. H. Solkothal.**  
 Den hochgeehrten Besuchern des Bades empfehle mein neu und komfortable eingerichtetes  
**Hôtel Alexisbad und Hôtel zur goldenen Rose.**  
 Gute Speisen und Getränke bei civilen Preisen. Bei längerem Aufenthalt Pensionenpreise. — Auch steht daselbst eine Villa ganz oder theilweise zu vermieten.  
 Zu jeder Auskunft über Wohnungs- und Pensionenverhältnisse ist gerne bereit  
**G. F. Welz.**

**Der Vorstand der Actiengesellsch. zur Hebung des Bades.**  
**S. A. Pterol.**  
**Omnibus Querfurt-Röblingen.**  
 Vom 1. Juni ab fährt täglich mein Personwagen morgens 1/2 Uhr von Querfurt nach Rabnhof Röblingen. Abfahrt von den Gasthöfen **Greisfischer Hof, Zanne, Adler** und **Bär.** Fahrgehd pro Person 60 Pfg. 30 Pfg. Gepäck frei!  
**Herrmann, Posthalter.**

Die gangbarsten Sorten von  
**natürlichen und künstl. Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen**  
 halten stets vorräthig  
**Helmhold & Co., Leipzigerstraße 109.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

London  
 Prinzess  
 Paris  
 Minister  
 erwartend  
 Congresse  
 und den f  
 vertreten  
 Wadung  
 theilung  
 Der R  
 von Per  
 leben an  
 Kater tot  
 Schab tot  
 lehr, tag  
 mich gebr  
 ver in  
 ruffen  
 Tag über  
 folgen  
 melbet:  
 Die 2  
 schwer, a  
 ein Med  
 in durch  
 rneit lit  
 nalligst  
 gegeben  
 Als b  
 famtmer  
 inden B  
 der Han  
 belegt h  
 dadurch  
 auf den  
 auf das  
 der Ver  
 Der  
 benacht  
 große W  
 Angenig  
 lauten i  
 Geite  
 adreßirt  
 Stadthe  
 mer bes  
 worden,  
 heilsam